

eines gleichen Nomens, Umschreibungen für die Person der Herzogin Hadwig sind, wird die ganze Wendung zu einer Art Epanados (Umkehr der Wortfolge in der Repetitio)²⁵⁸).

Dasselbe Muster erkennt man in Kap. 65 S. 235, 7f.: *Nemo illorum misereri certum est, quia mei quidem ipsorum miseret nemo*. Der Satz stellt die Schlußsentenz einer Adhortatio dar, welche zum erbarmungslosen Kampf aufruft und in der die verneinenden Begriffe *nullus* und *nemo* schon zuvor aufklingen: *Tam diversorum demonum utra pars vicerit, nemini sit curae! ... Nullo discrimine trucidetur Saracenus et Ungar!* (ebda Z. 3 ff.). Diese Art der Figurenverflechtung durch mehrere Sätze, ja durch ganze Abschnitte hindurch ist vielleicht das hervorstechendste Merkmal der Ekkehardschen Rhetorik²⁵⁹). Ein Netz von Gleichklängen und Gegenklängen liegt über den Sätzen, rafft sie zusammen, bindet sie eng aneinander und gibt damit der einzelnen Szene größere Dichte, Einheitlichkeit, Geschlossenheit. Das gilt in besonderem Maße für die gehobene direkte Rede, die eben dadurch, daß sie die zwei, drei wichtigsten Motive immer wieder vorbringt, variiert und steigert, oft zu einem abgerundeten Stück Kunstprosa wird. Zum Vergleich sei ein Teil der Ansprache des Erzbischofs Heinrich von Trier an die St. Galler hergesetzt: *Consulite, ... ut ... bona, quae facitis, regulae sancti Benedicti conformetis. Et quia eius rei legati venimus, ut regularis vitae vobis monitores simus, quidnam hic boni statuerimus, dominis referre habeamus. Et quamvis omnes, qui venimus, bonum vobis testimonium coram eis dare vere habeamus, etiam si meliora quidem, ... si ad regulae viliora ... mutaveritis, infamiam tamen evadetis* (Kap. 106 S. 371, 10 ff.). Der eine Hauptbegriff, *bonum*, doppelt und antithetisch gesetzt, wird mehrfach umspielt, über eine Adnominatio (*bona — boni — bonum*) geführt und zur Diaphora gesteigert (*meliora — viliora*). Der Gegenbegriff, der in der *legatio* liegt, wird in eine zweifache Antistrophe gefaßt (*venimus — venimus; dominis referre habeamus — dare vere habeamus*), deren zweite weitere Wortspiele wie Reim und Paronomasie enthält.

²⁵⁸) Vgl. Arbusow S. 39; Lausberg § 798 S. 393.

²⁵⁹) In narrativen Partien liegen die Gegenklänge bisweilen weiter auseinander. Sie binden so die verschiedenen Akte einer Szene enger aneinander. Vgl. etwa Kap. 125 S. 406, 8: *in quo se quasi nihil mali passus reponens* und ebda S. 407, 1 ff.: *quasi nihil adhuc quidem passus ... capicium capiti inponens ... se recollegit*. Vgl. auch den oben S. 128 zitierten Abschnitt aus Kap. 18 S. 71 f.